

Das bronzezeitliche Dorf Ürschhausen-Horn

Forschungsgeschichte

Schon im 19. Jahrhundert vermutete man prähistorische Siedlungen am Nussbaumersee, 1930 gab es auf der Halbinsel Horn erste konkrete Hinweise auf Bauten. Während des 2. Weltkrieges wurde der Seespiegel abgesenkt, um mehr Ackerland zu gewinnen. Dieser Eingriff trocknete das noch nicht erschlossene Archiv im Boden aus, so dass sich das Amt für Archäologie des Kantons Thurgau gezwungen sah, von 1985 bis 1990 das spätbronzezeitliche Dorf freizulegen. Dabei wurde während sechs Grabungskampagnen rund ein Fünftel der Siedlungsfläche erfasst.

Befunde

Das Dorf hatte ursprünglich über 100 Häuser. Diese waren mit 10 bis 25 m² Innenfläche relativ klein. Es gab Block- und Bohlenständerbauten, die auf hölzernen Unterzügen und Lehmböden auflagen. Diese Unterbauten waren je nach Baugrund einfach bis mehrlagig gelegt. Als Bauholz waren vor allem nässe-resistente Arten wie Eiche und Erle gefragt. Eine grosse, unbebaute Fläche inmitten des Dorfes diente wahrscheinlich als Versammlungsort oder Viehpferch.

Datierung

Gemäss den dendrochronologischen Untersuchungen darf man den Siedlungsbeginn zwischen 870 und 850 v. Chr. festlegen. Ökonomische und klimatische Veränderungen waren verantwortlich, dass das Dorf verlassen wurde. Um 800 v. Chr. stieg der Seespiegel stark an, was den Baugrund unterspülte.

Nach einem Unterbruch von etwa 150 Jahren entstand am Südostrand der Halbinsel eine eisenzeitliche Siedlung. Es handelte sich um eine bescheidene Dorfanlage, die nach 635 v. Chr. aufgelöst wurde.

Funde

Es kamen über 1800 Kilogramm Scherben zum Vorschein, die in die späteste Bronzezeit datieren. Davon konnten viele zu ganzen Gefässen zusammengesetzt werden, die teilweise plastisch verziert und bemalt waren. Einer der interessantesten Aspekte am Fundmaterial ist die räumliche Verteilung: Die Scherben lagen meist ausserhalb der Häuser entlang der Wände.

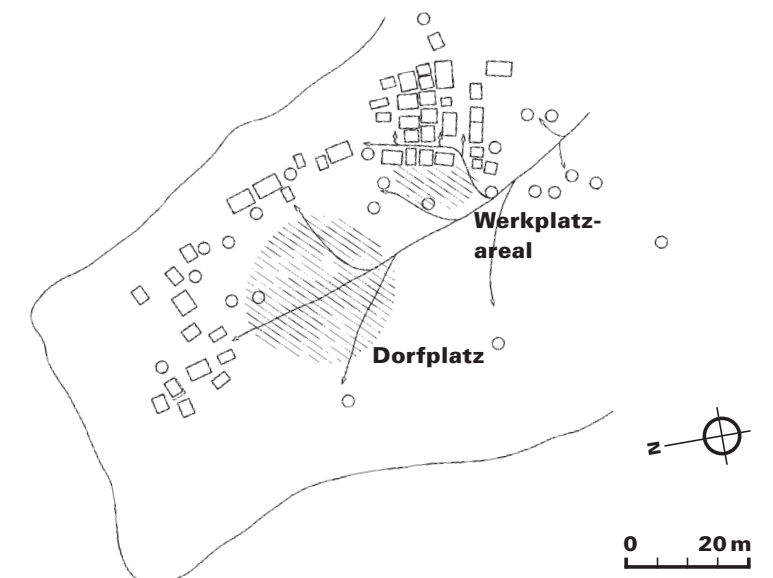
An Kleinfunden sind zu erwähnen: Nadeln, Messer, Meissel aus Bronze, Perlen aus Glas, Bernstein oder Gagat, Geweih-, Ton- und Steinobjekte (Spinnwirtel, Fadenspulen, Klopfsteine) sowie ein reiches Silexinventar (Pfeilspitzen, Messer).



Dorfrekonstruktion, Zeichnung von Daniel Steiner



Seebachtal von Westen, Siedlungsplatz auf Halbinselspitze des Nussbaumersees (© K. Keller)



Dorfplan mit Hausstandorten
Rekonstruktionsversuch der Zugangs- und Zirkulationswege innerhalb der Siedlung



Perlen aus Glas, Bernstein und Gagat



Keramikensemble



THURGAU
SWITZERLAND

Eine Informationstafel des Amtes für Archäologie
des Kantons Thurgau

Amt für Archäologie
Schlossmühlestrasse 15a, 8510 Frauenfeld

Meldestelle für archäologische Bodenfunde
Telefon: 052 / 724 15 70

Museum für Archäologie
Freie Strasse 26, 8510 Frauenfeld
Telefon: 052 / 724 22 19 (nachmittags)
www.tg.ch/archaeologie

Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag 14 bis 17 Uhr